

Nationalrat

Conseil national

Consiglio nazionale

Cussegl naziunal



Der Präsident  
CH-3003 Bern

24. März 2006

## **Das Parlament zwischen Museum und Zirkus**

Begrüssung von Nationalratspräsident Claude Janiak am  
VIP-Anlass der Museumsnacht vom 24. März 2006

Liebe Gäste der Museumsnacht

Heute Abend bin ich einerseits voller Freude und angesteckt von der einzigartigen Stimmung, ja, vom Fieber der Berner Museumsnacht. Andererseits bin ich in einem fast unglaublichen Dilemma. Als Präsident eines Parlamentes, das oft als museal und gelegentlich als Zirkus bezeichnet wird, soll ich in einem Zirkuszelt zur Museumsnacht und allenfalls zum Parlament sprechen. Aber da die Museumsnacht ja voller Kunst ist, will ich mich in der Kunst versuchen, den Bogen vom Museum über das Parlament bis zum Zirkus zu spannen.

Das Parlament tagt in einem historischen Gebäude, das 1902 eingeweiht wurde und voller Kunstschatze ist. Damals wurde ein Sechstel der Bau-  
summe von rund sieben Millionen Franken für die Kunst am Bau ausgegeben. Es ist also eindeutig, dass das Parlament in einem Museum tagt.



Der Hauptort meines Kantons, Liestal, steht Bern übrigens in nichts nach. Im Gegenteil: In den Jahren 1891 und 1892, also zehn Jahre vor dem Bundeshaus, hat der Bundeshausarchitekt Hans Wilhelm Auer das Postgebäude in Liestal gebaut. Heute ist darin das Kulturhaus Palazzo untergebracht. Sie sehen, Bauten von Hans Wilhelm Auer und Kultur vertragen sich vorzüglich.

Zurück zum Parlament. Ich schätze es alles andere als museal ein. Ich bin überzeugt, dass gerade ein Milizparlament sehr, sehr nahe am Zeitgeist ist. Es ist uns in den letzten Jahren denn auch gelungen, wichtige Gesetze innert nützlicher Frist zu realisieren. Ich denke dabei etwa an

- Wir haben unser Verhältnis zu Europa geklärt, indem wir die Bilateralen Abkommen I und II mit der Europäischen Union sanktioniert haben. Beide haben ohne weiteres die Volksabstimmung bestanden.
- Wir haben in gesellschaftspolitischen Fragen Kompromisse erzielt, welche gerade und nur deshalb die Volksabstimmungen bestanden haben, weil es Kompromisse sind. Denken Sie an das neue Ehe- und Ehescheidungsrecht, an so heikle Themen wie Stammzellen- und Genforschung, Fristenlösung, gleichgeschlechtliche Partnerschaften, und anderes mehr.



- Der Umweltbereich ist insgesamt zwar ins Stocken geraten. Aber die Schweizerische Verkehrspolitik lässt sich zeigen. In verschiedenen Volksabstimmungen ist das abgesegnet worden, was das Parlament beschlossen hatte.

In einem andern Sinne hat indessen nicht nur das Parlamentsgebäude, sondern auch das Parlament etwas Museales an sich. Es ist durchaus auch Kunst, Gesetze zu machen. Unter der Berücksichtigung der derzeitigen politischen Konstellation im Parlament würde ich gar meinen, mehr denn je eine...! Ich fühle mich im Zirkuszelt durchaus zu Hause. Wie im Zirkus gibt es auch im Parlament Dompteure, fauchende Raubtiere und abgehobene Trapezkünstlerinnen und –künstler. Ich habe übrigens auch im Parlament schon Clownnummern bewundern können...

Zum Schluss möchte ich dem Verein „Museen Bern“ gratulieren und danken. Bern eine ganze Nacht lang auf die Beine zu bringen, ist sicher keine leichte Sache. Umso mehr ist die Leistung bewundernswürdig. „Museen Bern“ macht uns Politikerinnen und Politikern durchaus etwas vor: Gemeinsam kann man Grosses realisieren, und das tun wir in der Politik zuwenig oft. Ich wünsche Ihnen allen eine politikfreie und unterhaltsame Museumsnacht, ausser natürlich denjenigen, die noch zu späterer Stunde ins Bundeshaus kommen werden.

